

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker zur Gedenkfeier für den Kölner Schriftsteller Dieter Wellershoff am 30. September 2018, 17 Uhr, im Historischen Rathaus

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Dr. Maria Wellershoff,
Sehr geehrte Frau Dr. Irene Wellershoff,
sehr geehrte Frau Marianne Wellershoff,
sehr geehrter Herr Gerald Wellershoff,
Liebe Familie Wellershoff,
Liebe Gäste,

vielen Dank, dass Sie heute alle ins historische Rathaus gekommen sind, damit wir uns gemeinsam an einen großen Autor erinnern.

Mit Worten Menschen wahrhaft zu erreichen – sie dort abzuholen, wo sie stehen und sie dann mitnehmen zu können und ihnen eine neue Perspektive zu zeigen – eine Vision näherzubringen – das ist eine Herausforderung, der nur wenige gewachsen sind. Wenn ich in die Gesichter der Anwesenden schaue, dann erkenne ich einige unter Ihnen wieder und weiß, dass Sie sich täglich im literarischen Kontext bewegen. Ihnen muss ich nicht bewusst machen, wie viel Können es erfordert, Gedankenimpulse zwischen Zeilen einfließen zu lassen.

Sie kennen die Kriterien, die einen guten von einem inhaltslosen Text unterscheiden. Für diejenigen unter Ihnen, die sich seltener mit dem Erstellen von Texten befassen, kann ich beteuern: So zu sprechen oder zu schreiben, dass ein Publikum bereit ist, die Ohren und die Herzen zu öffnen: das ist eine hohe Kunst. Und eine Herausforderung, der auch ich mich in meinem Alltag als Oberbürgermeisterin der Stadt Köln in gewisser Weise stelle.

Deshalb glaube ich, dass es nicht allzu vermessen ist, wenn ich aufgrund meiner Erfahrung der Überzeugung bin, sagen zu dürfen, dass der in Neuss geborene und in Köln beheimatete Autor Dieter Wellershoff eben diese Gabe besaß.

Er hat mit seinen Büchern, Novellen, Essays, mit seinen Drehbüchern und Hörspielen, ja mit der Vielzahl an Veröffentlichungen, die wir heute sein Lebenswerk nennen dürfen, seine Zeichen der Zeit hinterlassen. Die Herzen der Menschen erreicht, ihnen die Augen geöffnet und – was ich ganz entscheidend finde – den Blickwinkel seiner Leser erweitert.

Wir gedenken heute eines Mannes, der seit den 1950er Jahren ein unglaublich vielfältiges, faszinierendes und herausforderndes Werk geschaffen hat. Er hat uns mitgenommen: auf fiktionale und autobiografische Reisen in literarische Welten. Bücher und Texte, die ihn nicht nur auf Papier, sondern auch im öffentlichen Diskurs über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus trugen.

Es gibt nicht viele Kölner Autoren und Autorinnen, die mit ihrem Schaffen die internationale Literaturszene beeinflusst und bereichert haben. Dieter Wellershoff gehörte zu ihnen – war Schriftsteller und intellektueller Wegbereiter. Mit seinen literarischen Reisen nahm er uns mit auf die Pfade und emotionalen Wanderungen seiner Figuren – und das mit großer Empathie. Zahlreiche Auszeichnungen, zu denen auch der Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln zählt, bezeugen die große Anerkennung seiner Verdienste.

Ich freue mich sehr, dass Dieter Wellershoff hier in Köln seine Heimat und Wirkungsstätte fand. Köln war seine Stadt und er fand es „nicht falsch, von einer alltäglichen Liebesbeziehung“ zu sprechen, wie er in „Pan und die Engel. Ansichten von Köln“ schrieb. Dieter Wellershoff hat sich in die Literaturgeschichte der Stadt mit seinen poetischen Reflexionen über unsere Rheinmetropole eingeschrieben. Um es anders auszudrücken: Die Stadt hinterließ Spuren im Werk Dieter Wellershoffs und vice versa.

Er war ein fundierter Kenner der Stadtgeschichte, von der Entwicklung seit der Römerzeit, über die Zeit der Zerstörung im 2. Weltkrieg bis hin zum Neuaufbau mit all seinen Bausünden. Feststellungen wie „Köln wird schöner werden, aber nie fertig“, von ihm schon genau so vor 20 Jahren geäußert, zeigen, dass diese Liebe jedoch nicht blind war. Er scheute nie eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen. Damit bleibt er über seine Lebenszeit hinaus Vorbild. Denn engagierte Bürger und Bürgerinnen braucht diese Stadt.

Sie braucht engagierte Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die mit ihren Werkzeugen, mit Sprache und Wörtern, wesentlich dazu beitragen, dass Fragen der Humanität nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben, sondern diese tagtäglich gestellt und gelebt werden.

Köln ist eine Literaturstadt, die schon lange und engagiert Raum schafft und seinen Literaturschaffenden aufmerksam zuhört. Das zeigen Initiativen wie das Projekt StadtLesen und die damit verbundene Ernennung zur bundesweiten „nachhaltige Vorlesestadt“ in 2017. Das alljährliche und größte Literaturfest Deutschlands: die lit.COLOGNE, die jährlich mehr als 110.000 Besucherinnen und Besucher nach Köln lockt. Als besondere Aktion darf auch „Ein Buch für die Stadt“ nicht unerwähnt bleiben, bei der sich die Stadtgesellschaft einem Autor und einem Buch in Lesungen, Diskussionen, Theater-Stücken und sogar in Lesungen in der Straßenbahn widmen. Hier spannen das Literaturhaus, zahlreiche Buchhandlungen, die Stadtbibliothek und viele freie Literaturveranstalter ein dichtes Netz an Lesungen über das gesamte Veranstaltungsjahr und in diversen Stadtteilen Kölns.

Dieter Wellershoff lag vor allem die Südstadt am Herzen – hier war er zu Hause, hier konnte er nach langen Arbeitsstunden am Schreibtisch eintauchen, um neue Kraft in langen Spaziergängen zu tanken. Seine Verbundenheit zu Köln zeigt sich auch durch Sie, meine Damen und Herren: all die, die heute gekommen sind, um seiner zu gedenken. Dabei haben sowohl Privatpersonen als auch ganz Institutionen sich zusammen gefunden, um der heutigen Gedenkfeier zu Ehren Dieter Wellershoffs beizuwohnen.

Erwähnen möchte ich stellvertretend die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbibliothek Köln sowie die Mitarbeiter des dort beheimateten Literatur-in-Köln-Archiv, das Literaturhaus Köln und den Verlag Kiepenheuer & Witsch. Mit allen genannten Einrichtungen war Dieter Wellershoff über sehr viele Jahre sehr eng verbunden. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen.

Ich freue mich sehr darauf, dass in der gleich anschließenden Gesprächsrunde kompetente Fachleute das Werk des Autors aus verschiedenen Perspektiven beleuchten werden.

Hier gilt mein Dank bereits jetzt Herrn Thomas Böhm, Frau Liane Dirks, Herrn Professor Dr. Werner Jung, Herrn Helge Malchow, Herrn Dr. Hubert Winkels, Herrn Dr. Johannes Sistermanns sowie Herrn Bernt Hahn. Vielen Dank für Ihr Kommen und Ihre Beiträge. Köln ist stolz auf Werk und Wirken des Schriftstellers und auch des Bürgers Dieter Wellershoff.

Seine kritische Stimme wird uns fehlen, sein Engagement, seine Schlagfertigkeit, sein Humor und sein Intellekt.

Er soll ein Vorbild sein: für nachstrebende Talente. Nicht zuletzt, weil wir die große Bedeutung Dieter Wellershoffs für die Kölner Literaturlandschaft nie vergessen wollen, hat das Literaturhaus Köln deshalb in diesem Sommer – natürlich mit städtischer Initiative und Unterstützung – Arbeitsstipendien für in Köln lebende Autorinnen und Autoren ausgeschrieben und mit Zustimmung der Familie nach Dieter Wellershoff benannt.

In diesen Tagen fällt die Jury im Kölner Literaturhaus ihr Votum über die diesjährige Vergabe – und wir sind uns gewiss, dass auch in diesem Zusammenhang in Zukunft der Name Dieter Wellershoff den höchsten literarischen Ansprüchen gerecht werden wird.

Liebe Familie Wellershoff, der Verlust eines geliebten Menschen ist schmerzlich und hinterlässt eine große Lücke, die zu schließen kaum möglich erscheint. Seien Sie versichert, die Kölner Bürger und Bürgerinnen ebenso wie die städtischen Institutionen gedenken Dieter Wellershoff in tiefer Verbundenheit und werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Ich denke, ich tue dies auch in Ihrem Sinne wenn ich mich bei allen heute Anwesenden für die Anteilnahme bedanke.

Und freue mich nun auf einen Abend, der dem Leben und Wirken von Dieter Wellershoff gewidmet ist. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. (Ende 1. Rede)

(Verabschiedung)

Anlässlich des 100 Geburtstags von Heinrich Böll hat der Bundespräsident Walter Steinmeier das Zitat geprägt: „Gerade in diesen Zeiten brauchen wir

Persönlichkeiten, die uns Orientierung geben.“ Was Dieter Wellershoff betrifft, möchte ich ergänzen: Persönlichkeiten, die uns Mut verleihen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.